



Die Teilnehmer des 14. EmK-Laienseminars aus Estland, Lettland, Litauen, Mazedonien, Norwegen, Schweden, Schweiz, Serbien, Tschechische Republik, Ukraine, Ungarn und Deutschland. Die Dozenten: Wilfried Röcker (2. Reihe, 2. v. links), Üllas Tankler (2. Reihe, 3. v. links), Wilfried Nausner (2. Reihe, 2. v. rechts) und Jean Nausner (vordere Reihe, 2. v. rechts). Das Leitungsteam: Claudia Buchholz –EmK-Bildungswerk Deutschland (vordere Reihe, 3. v. links), Bettina Weller, EmK Schweiz (vordere Reihe, 4. v. links), Vigdis-Merete Ronning, EmK-Norwegen (vordere Reihe, 5. v. links)

Methodismus International

30.07.2015

Von Carmen Huber (kur)

Freiheit verändert

»Was bedeutet Freiheit und wie verändert sie unser Leben?« war die Frage, die 35 Ehrenamtliche aus 12 europäischen Ländern zu neuen Wegen inspirierte.

Eine Woche lang waren Mitte Juli 35 Ehrenamtliche der Evangelisch-methodistischen Kirche (EmK) aus ganz Europa zum 14. Europäischen Seminar für Ehrenamtliche in Struga am Ohridsee in Mazedonien zusammen. Unter dem

Thema »Power to be free! – Zur Freiheit berufen« kamen sie ins Staunen über die Vielfalt und Begeisterung, mit der Projekte entstehen. Aus Menschen mit unterschiedlichen politischen, wirtschaftlichen und kulturellen Lebensumständen wurde schnell eine vom Geist Gottes getragene Gemeinschaft. Mit den drei Konferenzsprachen Englisch, Deutsch und Russisch wurde achtungsvoll der europäischen Sprachenvielfalt Rechnung getragen und dank guter Dolmetscher jeweils in andere Sprachen übersetzt.

Ansteckende Fröhlichkeit

Von Paulus inspiriert führte der Weg nach Mazedonien und in die Fragestellung: Was bedeutet Freiheit und wie verändert sie unser Leben? Es ging um Gottesbegegnung, Berufung und Sendung, Freiheit wovon und wozu. Auch der Beziehungsverlust durch Machtstreben und verhärtete Herzen wurde thematisiert und wie Gemeinden frei von Ängsten und Zwängen wachsen und handeln können.

Bei einem Besuch der 40 Kilometer entfernt liegenden EmK-Gemeinde im albanischen Pogradec wurden die Teilnehmer mit inspirierender Fröhlichkeit empfangen. In einem Land mit 35% Arbeitslosigkeit von Menschen, die selbst wenig haben, zum Singen und Tanzen angesteckt zu werden, war eine beeindruckende Erfahrung. Mit einfachen Mitteln hilft die Gemeinde Menschen in der Stadt und der Umgebung. So bietet sie einen Treffpunkt an für Menschen mit Behinderung und leitet arbeitslose Frauen mit dem Nähen und dem Verkauf modischer Stofftaschen dazu an, ihre wirtschaftliche Situation aufzubessern.

Dorthin gehen, wo Jesus selbst hingehen würde

Die Erfahrungen der europaweiten Teilnehmerschaft beim Seminar und die vielen Gespräche ließen ein neues Verständnis dafür wachsen, wie Jesus auch heute beruft und dorthin sendet, wo Jesus heute auch selbst hingehen würde. Zu denen zu gehen und bei denen zu bleiben, die Not leiden und auf der Suche sind, wird auch heute eine Herausforderung bleiben. Dass Jesus dafür Menschen braucht, die bereit sind, sich zu verändern, ist die Einsicht dieser Tage. Das verhilft dazu, die eigene Freiheit neu zu entdecken und mit den Wünschen anderer anders umzugehen. Diese Erfahrungen wollen die Teilnehmer nun in ihre Gemeinden tragen.

Das Europäische Laienseminar ist ein jährliches Angebot des EmK-Bildungswerks aus Deutschland in Zusammenarbeit mit Referenten aus der EmK anderer europäischer Länder. Als Dozenten wirkten mit: Wilfried Röcker, der Leiter des EmK-Bildungswerks Deutschland, Üllas Tankler (Estland), der Europabeauftragte des Internationalen EmK-Missionswerks, und Wilfried Nausner (Österreich), Superintendent für Mazedonien und Albanien.

Carmen Huber (kur)

Foto: privat

© 2020 - Evangelisch-methodistische Kirche